

Freude „immer wieder“

DIE ZEHN FRAGEN Alexander von Wangenheim über Smartphones, Dracula und Gebäck

REGION. In unserer Rubrik stellen wir Menschen in unserer Region die immer identischen „zehn Fragen“ – und erleben, wie unterschiedlich, nachdenklich, aber auch heiter sie darauf antworten. Heute: Pianist und „Boogiebaron“ Alexander von Wangenheim.

Herr von Wangenheim, warum machen Sie, was Sie machen?

Nach dem Musiktherapiestudium und sieben Berufsjahren als Musiktherapeut haben die Krankenkassen nach der Reform des Psychotherapiegesetzes die Kosten der Behandlung

nicht mehr übernommen. Da musste ich mir etwas Neues einfallen lassen. Das war vor fast zwanzig Jahren – seither bin ich Musiker und froh und dankbar, dass ich mich etablieren konnte und damit ein Auskommen gefunden habe, das mir Freude macht, immer wieder.

Welchen Satz sagen Sie zu oft?

„Ein Päckchen Gauloises, bitte.“

Was sagen Ihnen die Leute nach?

Ich weiß es nicht. Grundsätzlich denke ich mir: „Lass’ die Leute reden...“ Manchmal wüsste ich es aber doch gerne.

Wobei werden Sie schwach?

Beim Mandel-Rosinen-„Bobbes“ vom Backhaus Bürger.

Worüber können Sie lachen?

Über Rolf Miller, „die Echse“, Günter Grünwald zum Beispiel – und über Situationskomik.

Und worüber sich ärgern?

Über Smartphone-Junkies, deren Lebensmittelpunkt ein kleines Display zu sein scheint. Und über selbst ernannte Fahrlehrer im Straßenverkehr.

Wenn Sie heute zurückblicken: Welchen besonderen Moment würden Sie gerne nochmal erleben?

Als Dracula bei einem Incentive in Transsilvanien den Teilnehmern das Fürchten lehren – war das ein Spaß!

Über was würden Sie gerne mal ein Buch schreiben – und mit welchem Titel?

Dass man unbequemerweise für das allermeiste, was einem im Leben geschieht, selbst verantwortlich ist – und nicht die anderen. „It’s probably me“ von Sting ist das passende Lied dazu.

Wann war das letzte Mal, dass Sie etwas gelernt haben?

Letzte Woche. Einen Boogie-Woogie, „Roll ‘em Pete“.

Nennen Sie uns doch bitte Ihre Tipps: Drei Dinge, die man in der Rhein-Main-Region erlebt oder besucht haben sollte...

Ein Konzert in der Basilika des Klosters Eberbach, eins auf dem Bowling Green und eins von mir.

Die Fragen stellte Julia Anderton.

ZUR PERSON

► Alexander von Wangenheim wurde 1961 in Wiesbaden geboren. Dem Klavier blieb er durch das Vorbild des „Boogie Man“ Vince Weber in Kindheit und Jugend treu. Nach dem Abitur folgte eine Kaufmannslehre, danach das Studium der Musiktherapie an der Musikhochschule Wien sowie sieben Berufsjahre als Musiktherapeut.

► Seit 1998 ist Alexander von Wangenheim als Musiker und Sänger selbstständig tätig und weit über Wiesbadens Grenzen hinaus bekannt. Außerdem arbeitet er als Moderator, ausgebildeter Sprecher und freier Trauredner und unterstützt als ehrenamtlicher Juror den Schul-Award Leonardo der Wiesbaden Stiftung. Seine Hobbys sind Radfahren und Krimis. Konzerttermine unter www.boogiebaron.de.



Alexander von Wangenheim ist als „Boogiebaron“ weit über Wiesbadens Stadtgrenzen bekannt.
Foto: Monika Werneke